

Das Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft  
„Bremer Höhe“ eG

# hoehe <sup>3/23</sup>



**Leitbild Hobrechtsfelde – Zukunft wird gestaltet**

**StadtWatt eG – Strom wird kollektiviert**

**Neuer Laden in der Schönhauser 135 – Puzzeln für Alle**

---

*Wir wünschen allen Mitgliedern, Mietern und Mieterinnen  
sowie allen Freunden unserer Genossenschaft  
frohe Feiertage und ein glückliches und gesundes Jahr 2024!  
Die höhe-Redaktion*

## Inhalt

3	<b>Neue Genossenschaft – StadtWatt eG</b>	12	<b>Genossenschaft? Was ist das eigentlich?</b>
4	<b>Was bedeutet die Gaspreisbremse für die Bestände der WBG „Bremer Höhe“ eG?</b>	13	<b>Spielstraße Gneist</b>
5	<b>Desorientierung der Bundesregierung wirkt sich auch auf Genossenschaften aus</b>	14	<b>Viel Einsatz zum Herbst</b>
6	<b>Gib mir ein Leitbild</b>	15	<b>Initiativenfonds Herbst-Jurysitzung 2023</b>
7	<b>Aufsichtsrat unternehmungslustig</b>	16	<b>Tour de Chateaux 2023</b>
8	<b>Gewerbe vorgestellt: Puzzle dir die Welt – der Puzzle- laden in der Schönhauser Allee 135</b>	17	<b>Den Basketball-Nachwuchs fördern Ein Faktotum demnächst im Ruhestand</b>
9	<b>Was tun bei häuslicher Gewalt?</b>	18	<b>Bremer Höhe Fotokalender 2024</b>
10	<b>Wie werden Wohnungen der Genossenschaft vergeben?</b>	18	<b>Achtung bei Eis und Schnee</b>
11	<b>Wie wohne ich richtig – Mietzahlung</b>	19	<b>Abfallarme Weihnachten – und ein gesundes Neues Jahr</b>
		20	<b>Termine, Verwaltung und Impressum</b>

–  
Eine große Beteiligung bei der ersten  
Leitbild-Versammlung in Hobrechtsfelde

# Neue Genossenschaft – StadtWatt eG

Am 9. November fiel nicht nur die Berliner Mauer, sondern auch die zwischen kleinen und großen, jungen und alten, Berliner und Brandenburger Genossenschaften. Insgesamt 16 von ihnen haben an diesem Tage des Jahres 2023 eine **Energiegenossenschaft namens „StadtWatt“ eG gegründet**. Die Vorgeschichte ist bemerkenswert: Auf unterschiedlichen Wegen kamen mehrere Gruppen von Genossenschaften auf die Idee, die Versorgung ihrer Bestände mit Mieterstrom und die Entwicklung dafür geeigneter wirtschaftlicher und organisatorisch-rechtlicher Modelle in die eigenen Hände zu nehmen. Da die **Kommunikationskanäle** zwischen diesen Gruppen sich in den letzten Jahren, vor allem durch ihre Mitgliedschaft im Genossenschaftsforum e. V., bereits **intensiviert und verstetigt** hatten, blieben die unterschiedlichen Bestrebungen einander nicht verborgen. So tat man sich im Sommer dieses Jahres zusammen und gründete schließlich die StadtWatt eG. Die **Beteiligung der „Bremer Höhe“ eG** an ihr wurde schon auf unserer **Mitgliederversammlung** am 27. Juni 2023 **einstimmig beschlossen**.

**Vorbild** der StadtWatt eG ist die **Münchener Energiegenossenschaft IsarWatt eG**, in der inzwischen ca. 20 Münchner Wohnungsunternehmen, viele davon Genossenschaften, organisiert sind. Sie bietet nicht nur **Mieterstrommodelle** an, sondern bündelt durch eine **eigene Software auch digitale Dienstleistungen**, wie unternehmenseigene E-Mobilität und E-Car-Sharing sowie die Vermietung von Gemeinschaftseinrichtungen. Während der Gründungsphase wurden die Kontakte zur IsarWatt eG intensiviert. IsarWatt stellt sein gesamtes **Knowhow** und seine **Erfahrungen** zur Verfügung. Kooperation im besten genossenschaftlichen Sinne! Danke nach München.

Die beste Idee braucht aber auch gute Akteure. Als Gründungsvorstände konnte Christoph Rinke gewonnen werden, der als Vorstand der Bürgerenergie Berlin eG (<https://www.buerger-energie-berlin.de/>) bereits vielfältige Erfahrungen v. a. mit den energiewirt-

–  
An der Gründung der StadtWatt eG waren 16 Genossenschaften beteiligt: Ein Novum in Berlin und Potsdam.





–  
Photovoltaikanlage auf dem Dach unserer Häuser in der Bornitzstraße

schaftlichen Aspekten und Modellen hat. Mit Peter Noß bringt ein langjähriger Vorstand einer Berliner Genossenschaft seine umfangreichen Kenntnisse aus der Wohnungswirtschaft ein. Und mit Ariane August konnte eine erfahrene energiepolitische Aktivistin gewonnen werden.

Wie soll es weitergehen? Bereits jetzt werden **Potenzialanalysen** erstellt, also geprüft, welche Dächer auf Genossenschaftshäusern für **Solaranlagen** der StadtWatt eG zur Verfügung stehen, welche **Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen** errichtet oder demnächst in die Genossenschaft eingebracht werden können. Nach Eintragung der Genossenschaft im Register, voraussichtlich im 1. Quartal 2024, wird dann an die Umsetzung bereits in Planung befindlicher Anlagen gegangen. **Wir werden als erstes die Solaranlagen, die auf die Dächer in der Dieffenbachstraße 69 montiert werden, von der StadtWatt eG betreiben lassen.** Allerdings wird das eine der kleineren Erzeugeranlagen sein. Insgesamt stehen bei den **16 Gründungsgenossenschaften bis zu 40.000 m<sup>2</sup> Dachfläche zur Verfügung.** Da wird also genug zu tun sein in den nächsten Jahren.

Wenn alles gut anläuft, die zurzeit geschätzten Kapazitäten von bis zu 15 zu erstellenden Anlagen im Jahr ausgeschöpft werden können, sollten auch andere Visionen realisierbar sein, z. B. **das erste gemeinsame Genossenschaftswindrad** von Berlin. Aber dafür brauchen wir zunächst die planerische Vorarbeit des Senats.

Ulf Heitmann

## Was bedeutet die Gaspreisbremse für die Bestände der WBG „Bremer Höhe“ eG?

Die Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2022 zeigen, viele unserer Mitglieder, Mieter und Mieterinnen sind 2022 sehr **sparsam mit Wärme** umgegangen. Im Schnitt wurden in den großen Wohnanlagen **fast 20 % weniger Kilowattstunden verbraucht als 2021.** Das war angesichts der explodierten Kosten wichtig und hat dazu geführt, dass die (angehobenen) Vorauszahlungen bei den meisten Haushalten in der WBG „Bremer Höhe“ eG ausgereicht haben. Einige wenige Haushalte, die ihren Verbrauch nicht senkten, müssen allerdings hohe Nachzahlungen stemmen.

Um diese Last abzdämpfen, hat die Bundesregierung für das Jahr 2023 Preisbremsen beschlossen (die Verlängerung bis einschließlich April 2024 wurde nach dem negativen Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 16. 11. 23 über die Sondervermögen der Bundesregierung von dieser wieder aufgehoben). Diese **Preisbremsen werden 2023** auch die Bewohner und Bewohnerinnen der WBG „Bremer Höhe“ eG **entlasten.** Die Kosten werden für 80 % der Menge, die man im Jahr 2021 verbraucht hat, auf 12 Cent pro Kilowattstunde für Gas bzw. bei Fernwärme auf 9,5 Cent pro Kilowattstunde begrenzt. Der Fernwärmepreis trifft auch auf die Bestände der Genossenschaft zu, die von Blockheizkraftwerken beheizt werden.

Allerdings kann man nicht seinen Verbrauch von 2021 heranziehen, davon 80 % mit dem gebremsten Preis multiplizieren und denken, das werden die Heizkosten für 2023 sein. Zu den Kosten für die Kilowattstunden kommen noch diverse Gebühren, Steuern, Ablesekosten etc. hinzu. Addieren muss man ggf. deutlich höhere Kilowattkosten für den Verbrauch, der über den 80 % liegt, wenn es einem nicht gelungen ist, gegenüber 2021 mind. 20 % Wärmeverbrauch zu sparen.

Die **Abrechnung der Preisbremse erfolgt im Rahmen der Betriebskostenabrechnung für 2023** voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2024. Erst dann lässt sich abschätzen, ob die Vorauszahlungen ausgereicht haben oder zu hoch/zu niedrig waren.

Wichtig ist: Auch 12 Cent pro Kilowattstunde beim Gas bzw. 9,5 Cent bei Fernwärme sind kein günstiger Preis im Vergleich zu der Zeit vor dem Überfall

Russlands auf die Ukraine 2022. Das heißt, **auch mit Preisbremse** müssen viele Haushalte **deutlich gestiegene Kosten** stemmen. Es lohnt sich also in jedem Fall – nicht zuletzt auch für die Umwelt – beim Heizen und vor allem auch beim Verbrauch von warmem Wasser sparsam zu sein!

Barbara König

## Desorientierung der Bundesregierung wirkt sich auch auf Genossenschaften aus

Dass nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15.11.2023, das den 60.000.000.000 € (in Worten: sechzig Milliarden) schweren Klima- und Transformationsfonds kippte, allgemeine **Handlungsstarre in der Bundesregierung** herrscht, kann ja zurzeit täglich in der Presse nachgelesen werden. Wenn es um Milliarden-Investitionshilfen für Chipfabriken und Wasserstoff-Infrastruktur geht, geraten kleinere Streichungen und Förderstopp-Maßnahmen leider schnell aus dem Blick.

Zu den ersten Sparmaßnahmen der Ampelkoalition gehörte auch der **Stopp des Programms zur Förderung des Erwerbs von Genossenschaftsanteilen**. Mit diesem Programm wurden vor allem junge Genossenschaften unterstützt, deren Mitglieder bis zu 100.000 € zinsverbilligte Darlehen und teilweise Zuschüsse von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Programm 134) erhalten konnten. Einige unserer Mitglieder aus den seit 2021 erworbenen Gebäuden haben es in Anspruch genommen und damit den Kauf ihrer Häuser durch uns ermöglicht.

Besonders die Genossenschaften, die zurzeit Neubauvorhaben planen und begonnen haben, werden von der Streichung der Fördermittel ganz hart erwischt. Ihre Finanzierung basiert neben den Neubaufördermitteln der KfW auch auf der Nutzung der Eigenkapital-/Anteilsförderung ihrer Mitglieder. „Mit dem Stopp des Programms ist alleine bei den Genossenschaften des ‚Bündnisses junger Genossenschaften‘, deren Mitglied wir sind, **die Herstellung von mehr als 350 Wohnungen akut gefährdet**. Für einige Genossenschaften bedeutet der Stopp darüber hinaus eine starke **Gefährdung ihrer Zahlungsfähigkeit**. Die weitere Beteiligung an Grundstücksvergabeverfahren und die Fortführung begonnener Planungen für weitere preis- und belegungsgebundene Wohnungen werden nun unterlassen, was zu einer weiteren Verringerung der genossenschaftlichen Neubautätigkeit führt.“

Gemeinsam mit einigen Genossenschaftsverbänden und Lobbygruppen haben wir uns mit einem Protestschreiben an die zuständige Ministerin gewandt in der Hoffnung, dass ihr und ihren Kollegen klar wird, was sie da gerade anrichten. „Es geht um nicht weniger als die Glaubwürdigkeit und Zukunftsfähigkeit Ihres Ministeriums.“ – und damit von Politik überhaupt!

UH



– Auch die 460 Wohnungen der Möckernkiez eG wären ohne das nun gestrichene Förderprogramm nicht gebaut worden...

## Gib mir ein Leitbild

Die **Entwicklung Hobrechtsfeldes zu einem attraktiven Ort** – nicht nur für Einheimische, sondern auch für Berliner Ausflügler – ist nicht zuletzt auch unseren seit 2010 nach und **nach erfolgten denkmalgerechten Sanierungs- und Ortsentwicklungsmaßnahmen** zu verdanken. Mittlerweile gibt es nicht nur **doppelt so viele Einwohner** (ca. 320) wie 2010, sondern auch bis zu – weil jahreszeitbedingt – drei gastronomische Einrichtungen, den Verein „Pferdekultur Gut Hobrechtsfelde“, der Ausbildung, Seminare rund um das Thema Mensch und Pferd bzw. Pony anbietet, und auch noch die „Müller-Hobi-Ranch“. Nicht zuletzt wird der von uns 2018–2020 **sanierter Saal zu einem Anziehungspunkt**. Regelmäßige Yoga-, Bewegungs-, Sport- und Kulturveranstaltungen finden hier in ortsverträglicher Weise statt. Damit wird Hobrechtsfelde wieder zu dem, was es seit seiner Gründung im Jahr 1902 war: Ein Ort des Lebens UND der Arbeit.

Diese neue Bedeutung der historischen Landarbeitersiedlung ist auch der Gemeindevertretung Panketal nicht verborgen geblieben. Sie hat ihre Verwaltung deswegen beauftragt, in einem Diskurs- und Beteiligungsverfahren ein **Leitbild für Hobrechtsfelde** zu entwickeln. Kern des ca. 8 Monate dauernden Verfahrens sind neben **Gesprächen mit**



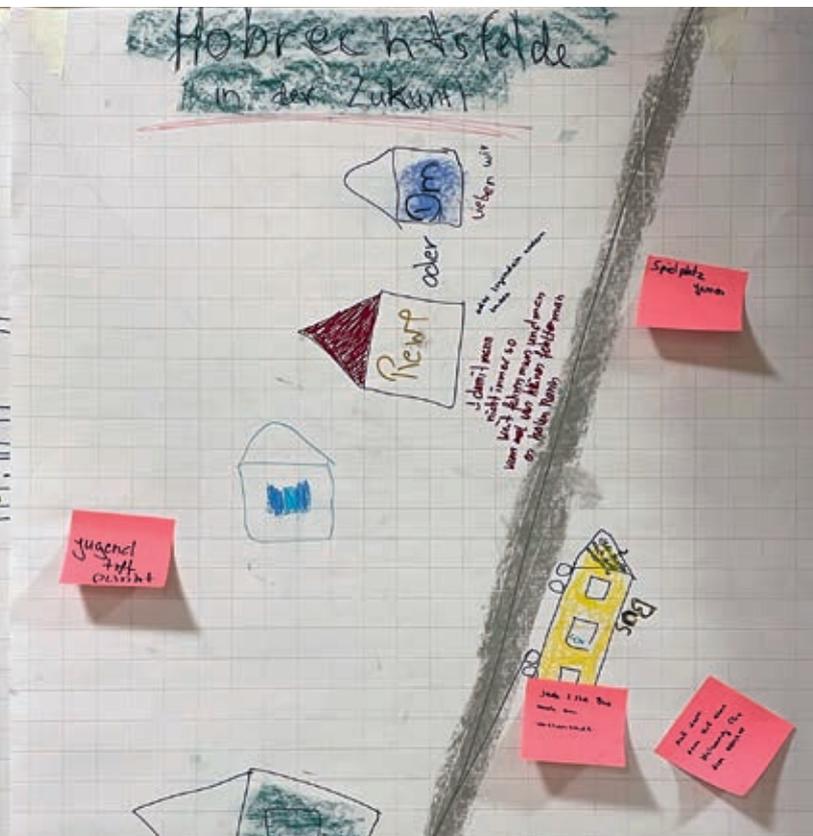
**Schlüsselpersonen**, einer **on-line-Bürgerbefragung**, **gruppenspezifischen** (Kinder, Gewerbetreibende, Eigentümer) **Veranstaltungen und Interviews drei Einwohnerversammlungen**. Die erste fand am 27. 9. 2023 im Saal statt. Die Moderatorinnen und teilnehmenden Gemeindevertreter waren ob der ausgesprochen **großen Beteiligung** der „Hobriden“ doch überrascht. Das warf das Veranstaltungsdesign etwas durcheinander. Das Mitteilungs- und Beteiligungsbedürfnis von 60 Personen ist doch größer als das der vorab geschätzten ca. 15–20 Menschen.

Die Hobrechtsfelder wollten vor allem wissen, wie ernst sie am Ende wirklich genommen werden, denn die Erfahrungen lehren ja leider, dass nach Bürgerbeteiligungen nicht allzu oft tatsächlich auf die Anregungen und Wünsche der Teilnehmenden eingegangen wird. Die **Gemeinde versicherte** aber ausdrücklich, dass, sollte es eine überwiegend einheitliche Auffassung von dem geben, wie sich Hobrechtsfelde künftig entwickeln soll, **sich dies auch im künftigen Planungs-werk** (Flächennutzungs- und Bebauungspläne) **widerspiegeln** wird.

Seither wird im Ort in vielfältigen größeren und kleineren Runden debattiert. Hoffen wir mal, dass das ein kleiner Beitrag zur **Stärkung des demokratischen Diskurses** in unserer Gesellschaft sein wird. Über das weitere Verfahren und die Ergebnisse werden wir berichten.

UH

– Wenn Kinder sich was wünschen dürfen...



## Aufsichtsrat unternehmungslustig

Im Oktober kam der **Aufsichtsrat** einmal nicht am Abend und auch nicht im Prenzlauer Berg zusammen, sondern **an einem Samstag in Schöneberg, im Werkraum des Genossenschaftsforums**, um sich dort mit etwas mehr Zeit und neuen Impulsen den Themen unserer Genossenschaft zu widmen.

Neben einer regulären Sitzung und der umfangreichen Erarbeitung einer zukünftigen Umfrage unter den Mitgliedern stand für die Aufsichtsräte und -rätinnen auch allgemein die **Beschäftigung mit der Genossenschaftsidee** und ihren Wirkungen auf der Tagesordnung. U. a. mussten sie im spielerischen Herangehen an die **typischen Dilemmata eines Genossenschaftsprojekts** im Spiel „Wer bekommt das Haus?“ schwierige Entscheidungen treffen, wie z. B.: „Bei der energetischen Sanierung Eures Hauses habt Ihr die Wahl: entweder eine günstige Dämmung oder eine ökologische? Wie entscheidet Ihr Euch?“ Zu gewinnen gab es Geldeinheiten, aber auch ökologische und soziale Punkte, die es auch benötigte, um noch vor dem Spekulanten ans Ziel zu kommen. Im Wettstreit gegeneinander gab es dabei einige spaßige Überraschungen.

Merke: Aufsichtsratsarbeit kann auch lustig sein.

BK



## Gewerbe vorgestellt: Puzzle dir die Welt – der Puzzle- laden in der Schönhauser Allee 135

Das erste dokumentierte Puzzle entstand 1766 in Großbritannien und wurde von dem Kupferstecher und Kartenhändler John Spilsbury gefertigt. Er klebte eine Landkarte von Großbritannien auf ein Holzbrett und zersägte diese entlang der damaligen Grenzlinien der verschiedenen Grafschaften. Als „Lehrmittel zur Erleichterung des Erdkundeunterrichts“ verkaufte Spilsbury fortan seine Erfindung. Aus wie vielen Teilen das erste Puzzle bestand, ist nicht bekannt. Die **größte Weltkarte** im „Puzzleladen“ in der Schönhauser Allee 135 besteht aus **12.000 Teilen**.

Im April 2023 **eröffnete Josef Anders** in unserem Haus **sein Geschäft** und verkauft hier **ausschließlich Puzzle**. Dies ist der **zweite Laden neben seinem Brettspielgeschäft** in der Eberswalderstraße 27, wo er aber keinen Platz hatte, sein Spielsortiment auch auf Puzzle auszuweiten. Zunächst konnte er ebenfalls auf der Eberswalder einen Puzzleladen eröffnen, der Mietvertrag wurde jedoch nicht weiter verlängert. Da kam das Angebot der WBG „Bremer Höhe“ eG wie gerufen. Dank eines **langjährigen Mietvertrages** kann er nun **hier in aller Ruhe sein in Deutschland einmaliges Verkaufsangebot** weiterentwickeln.

Beim Besuch vor Ort beschleicht mich der Verdacht, dass ich persönlich einige Jahre brauchen würde, um einige der Puzzles hier fertig gelegt zu bekommen. Die größte Puzzle-Box von Disney besteht aus 40.320 Teilen, setzt sich aber aus zehn verschiede-



nen Bildmotiven zusammen und Bambi und Dumbo können auch einzeln gelegt werden. **Das größte hier zu kaufende Einzelbild heißt „Wild Life“, besteht aus 33.600 Teilen und misst 5,70 Meter in der Länge.**

Das klassische **1.000-Teile-Puzzle** ist aber mit Abstand das **beliebteste im Laden**. Puzzeln soll nun mal entspannen, sagt Herr Anders, und nicht in Arbeit ausarten. Voller Begeisterung führt er mich durch sein Geschäft und zeigt mir das umfangreiche Sortiment, das übersichtlich nach Themen und Herstellern in den zahlreichen Regalen angeordnet ist. **Circa 2.500 verschiedene Puzzle** werden hier zum Verkauf angeboten.

Der Schwierigkeitsgrad eines Puzzles bemisst sich aber nicht nur an der Quantität, also der Anzahl der Teile, erklärt Herr Anders, sondern auch an Faktoren

wie der gesamten Bildgestaltung und Farbanwendung. Berühmte **Kunstwerke** wie „Die große Welle vor Kanagawa“ von Katsushika Hokusai oder ein Motiv aus der „Water Lilies“-Serie von Claude Monet sind deshalb mit nur 1.000 Teilen viel **anspruchsvoller und zeitaufwändiger zu puzzeln** als manche 5.000 bis 10.000-Teile-Puzzle. Es ist schon erstaunlich mit welcher liebenswerten Zähigkeit dieses Spiel der Geduld und Konzentration dem digitalen Zeitalter und seiner irrwitzigen Beschleunigung trotzt – oder gerade deshalb.

Es hat sich auch nichts geändert an der geschlechtsspezifischen Beliebtheit des Puzzles, das bestätigt Herr Anders auf Nachfrage. In **erster Linie** sind es **Frauen, die puzzeln**, während sich **Männer**, das weiß er aus seinem Brettspielgeschäft, **lieber als Strategen** versuchen. Und natürlich puzzeln auch Kinder gerne, inzwischen aber lieber Motive von Marvel, Disney oder Star Wars. Andere popkulturelle Motive für Erwachsene aus Film oder Musik sind eher die Ausnahme, doch wer mag, findet im Puzzeladen auch seinen John Lennon oder Elvis Presley.

Wirklich beeindruckend ist das **Angebot an Kunstwerken** und **Gemälden**, die einem Streifzug durch die Museen der Welt gleichen: Chagall, van Gogh, Kandinsky, Frida Kahlo, Dali, Picasso, Keith Haring, Miro, da Vinci. Mit 15 € im Durchschnitt ist der Preis für ein 1.000-Teile-Puzzle recht moderat und darf auch nicht wesentlich teurer sein, sonst steigt die Kundschaft aus. Ohne die großen internationalen Anbieter aus den Niederlanden, Kanada und Großbritannien, das räumt Herr Anders ein, könnte er jedoch so ein umfangreiches und abwechslungsreiches Sortiment wie hier in der Schönhauser Allee nicht präsentieren, weil die Angebote der deutschen Puzzle-Hersteller doch überwiegend recht bieder sind. Das bedauert Herr Anders sichtlich, denn mindestens 30 Prozent seiner Kundschaft sind Berlin-Tourist\*innen, die sich gerne ein entsprechendes Souvenir kaufen würden, wenn das Angebot an Berlin-Puzzles mit guten Motiven üppiger wäre.

Auf jeden Fall bereitet es **große Freude**, durch das **Puzzle-Universum des Josef Anders** zu schlendern. Alles andere ergibt sich von selbst: Für einen Freund, der großer Fan der US-Schock-Rocker KISS ist, habe ich ein Puzzle von der Band gekauft und unter den Weihnachtsbaum werde ich mir mit aller erforderlichen Ruhe einen Banksy legen.

Andreas Döhler

## Was tun bei häuslicher Gewalt?

Jeder Mensch hat ein Recht auf ein sicheres Zuhause, in dem man sich frei entfalten kann. Aber für (viel zu) viele Frauen, nicht wenige Männer und entsetzlicherweise zahlreiche Kinder wird ihr **Heim zu einem Ort der Gewalt** vonseiten des eigenen Partners oder von Familienangehörigen. 141.000 Menschen wurden 2019 in Deutschland Opfer von Partnergewalt – 115.000 davon waren weiblich. Gerade bei der Gewalt gegen Kinder gehen die Behörden zudem von einer erheblichen Dunkelziffer aus – und die Zahlen sind seither vermutlich noch gestiegen.

Deshalb ist es wichtig, dass **Betroffene** wissen, **wohin sie sich wenden** können. Unter [https://www.berlin.de/sen/frauen/keine-gewalt/haeusliche-gewalt/#headline\\_1\\_11](https://www.berlin.de/sen/frauen/keine-gewalt/haeusliche-gewalt/#headline_1_11) stellt das Land Berlin ausführlich die **Hilfsangebote** in der Stadt vor. Auch das **Hilfetelefon** <https://www.hilfetelefon.de/gewalt-gegen-frauen/haeusliche-gewalt.html> steht unter der Nummer 116 016 bundesweit zur Verfügung.

Auch **Nachbarn und Nachbarinnen** können sich hierhin wenden, wenn sie den **Verdacht** auf Fälle häuslicher Gewalt in ihrem Haus haben. Natürlich geht es nicht darum, die Nachbarhaushalte zu diffamieren oder bei jedem lauten Aufschrei in der Wohnung nebenan gleich Gewaltanwendung zu vermuten. **Konsequentes Wegsehen** lässt die Betroffenen jedoch **im Stich** und ermöglicht, dass **Täter ungehindert weitermachen** können. Deshalb ist es gut, sich beim ernst zu nehmenden Verdacht auf häusliche Gewalt mit Beratungsstellen in Verbindung zu setzen. Hat sich der Verdacht erhärtet, ist ein Anruf bei der Polizei angesagt.

Das **Hilfetelefon** des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben ist täglich 24 Stunden kostenlos erreichbar: 08000 116 016. BK

## Wie werden Wohnungen der Genossenschaft vergeben?

Immer wieder gibt es Irritationen, wenn Mitglieder mitbekommen, dass eine frei gewordene Wohnung vergeben wurde – und sie nicht wissen, nach welchen Kriterien entschieden wurde.

Mit diesem Text möchte ich unsere **Vergabeverfahren** erläutern, jedoch, das gleich vorab: Es ist kompliziert.

Das sollte es eigentlich gar nicht sein, denn in Genossenschaften gilt in der **Regel: Vermietet wird nur an Mitglieder und vergeben wird nach Dauer der Zugehörigkeit zur Genossenschaft**. Dieses alleinige Auswahlkriterium fanden die Mitglieder unserer Genossenschaft jedoch früh **nicht hinreichend gerecht**: so könnte ja z. B. eine einzelne Person eine Vier-Raum-Wohnung mieten, nur weil sie aufgrund ihrer Zugehörigkeitsdauer „dran“ ist. Und auch soziale Aspekte könnten kaum jemals Berücksichtigung finden.

Deshalb beschloss die Mitgliederversammlung 2011 eine **Grundsatzliste „für die Vergabe von Genossenschaftswohnungen“** (die auf unserer Webseite zu finden ist: [https://www.bremer-hoehe.de/Grundsatzliste:\\_:79.html?sub=1](https://www.bremer-hoehe.de/Grundsatzliste:_:79.html?sub=1)). Diese gibt Prioritäten vor:

*„Übersteigt die Nachfrage das Wohnungsangebot, erfolgt die Vergabe grundsätzlich nach der zeitlichen Reihenfolge der Bedarfsmeldung. Die Genossenschaft führt hierfür eine Warteliste. Darüber hinaus können für die Vergabe soziale Kriterien berücksichtigt werden. Bevorzugt wird insbesondere an folgende Personen vergeben:*

- Mitglieder, die von **Sanierungs- und Umbaumaßnahmen betroffen** sind;
- Mitglieder, deren **Wohnraumversorgung unzureichend** ist (zum Beispiel Familien in zu kleinen Wohnungen; angestrebter Versorgungsmaßstab: ein Wohnraum pro Haushaltsmitglied);
- Mitglieder, die von **Haushaltsveränderungen** betroffen sind (Haushaltstrennung, Haushaltszusammenführung, Haushaltsvergrößerung bzw. –verkleinerung);
- Wohnungssuchende, denen der **Zugang zum freien Wohnungsmarkt erschwert** ist (zum Beispiel durch geringes Einkommen, Handicaps, ethnische oder soziale Herkunft).

*Der Vorstand berücksichtigt bei der Wohnungsvergabe sowohl die individuellen Interessen der Mitglieder als auch die gesamtgenossenschaftlichen Interessen. Zur Wahrung einer langfristig ausgewogenen Entwicklung wird eine altersmäßige und nach Haushaltstypen gemischte Bewohnerstruktur angestrebt.“*

Hier wird es also schon recht kompliziert, aber wir in der Verwaltung halten uns dennoch akribisch an diese Vorgaben. Da aber so wenige Wohnungen frei werden (2022 waren es ca. 1,8% der knapp 800 Wohnungen unserer Genossenschaft, dieses Jahr sind es noch weniger), haben wir **sehr lange Wartelisten**, die manche verzweifeln lassen.

Verschärfend – aus Sicht unserer wartenden Mitglieder – kommt hinzu, dass ein Teil unserer Wohnungen vom Bezirk Pankow vergeben wird und wir gar nicht bestimmen können, wer dort einzieht (aber immerhin müssen auch diese Menschen Mitglied in der Genossenschaft werden). Das betrifft jede zweite Wohnung im Prenzlauer Berg.

Endgültig schwierig wird es durch die neueste Entwicklung, dass wir noch einige Häuser **energetisch sanieren** müssen und dafür in den **nächsten Jahren mehrere Umsetzwohnungen benötigen**, um zumindest ganze Stränge oder Etagen in einem Rutsch bearbeiten zu können. Denn eine Sanierung im bewohnten Zustand verzögert und verteuert ein solches Unterfangen ganz erheblich, wie die Bewohner/innen der Dieffenbachstraße 69 aktuell leider erfahren müssen.



Es gibt viele weitere **erschwerende Aspekte** der Wohnungsvergabe, wenn z. B. manche Leute auch die fünfte **angebotene Wohnung ablehnen**, weil irgendein Detail nicht stimmt. Auch zurzeit wieder sehr **häufige Haushaltstrennungen** verschärfen das Problem. Manchmal bestimmt sogar das Familiengericht, wer den Miet-/Dauernutzungsvertrag behalten darf. Oder eine Wohnung kann ewig nicht neu vergeben werden, weil die **Prozesse des Nachlassgerichts so lange** dauern. Wie gesagt, es ist kompliziert.

Im Ergebnis heißt dies leider, dass die Nachfrage nach Wohnraum in Berlin immer größer wird und auch unsere Mitglieder oft **viele Jahre warten** müssen, bis wir ihnen oder ihren Angehörigen die **passende Wohnung anbieten** können. Dementsprechend könnten wir jede freiwerdende Wohnung an viele, viele Interessenten vergeben. Bei der Entscheidung, wer der/die glückliche Mieter/in wird, **berücksichtigen** wir eine **ganze Reihe sachlicher Kriterien** und bemühen uns um **möglichst größte Gerechtigkeit**. Wir dokumentieren in jedem Fall, wie vielen Haushalten die Wohnung angeboten wurde und wer aus welchem Grund letztlich eine Zusage erhielt. Zwar können wir diese Informationen aus Datenschutzgründen nicht öffentlich machen, aber sie unterliegen der jährlichen Prüfung des Verbandes, dessen Hauptaufgabe es ist, zu kontrollieren, ob wir im Interesse und gemäß den Beschlüssen unserer Mitglieder handeln.

Barbara König

## Wie wohne ich richtig – Mietzahlung

Pünktlichkeit ist eine Tugend

Diese alte Lebensweisheit gehört auch zum Wohnen. Denn wer seine Miete nicht jeden Monat **pünktlich im Voraus bis spätestens zum dritten Werktag** zahlt, handelt nicht nur vertragswidrig, sondern lebt schlichtweg auf Kosten anderer. Manch einer meint es sogar besonders gut, indem er einen Dauerauftrag pünktlich zum Gehaltseingang, nämlich immer zum 15. eines Monats einrichtet, damit die Miete schon einmal weg ist, bevor zum Monatswechsel das Geld schon anderweitig ausgegeben ist. Aber **Zahlungen am 15.** für den laufenden Monat sind **schlichtweg zu spät**. Und wer zu spät kommt, den bestraft das Leben! Die regelmäßig unpünktliche und/oder unvollständige Zahlung der Miete hat durchaus **erhebliche Konsequenzen**. Nach freundlichen, aber bestimmten Zahlungserinnerungen folgen im Wiederholungsfall Abmahnungen oder gar die (fristlose) **Kündigung** des Mietvertrages/Dauernutzungsvertrages.

Soweit muss es aber gar nicht erst kommen. Denn auch wir wissen, dass jede/r, egal ob jung oder alt von einem Tag auf den anderen in **Zahlungsschwierigkeiten** geraten kann, sei es wegen plötzlichem Jobverlust, Wechsel der Arbeitsstelle, Krankheit oder einfach nur, weil das Konto beim Onlinebanking gehackt wurde oder oder ... Wichtig ist dabei: **Sprechen Sie uns auf jeden Fall** an, sollten Sie einmal die Miete oder die Betriebskostennachzahlung nicht gleich oder nicht auf einmal zahlen können. Ehrlich währt am längsten und am Ende des Tunnels ist immer ein Licht.

Wer sicher gehen möchte, dass die Miete immer pünktlich ankommt, sollte entweder am **Lastschriftverfahren** teilnehmen oder die **Dauerüberweisungen** spätestens **auf den Ersten des Monats** setzen. Das Formular zur Teilnahme am Lastschriftverfahren finden Sie auf unserer Webseite unter Service/Formulare oder Sie holen es sich zur Mietersprechstunde am Dienstag im Büro der Hausverwaltung ab.

Nicole Körner

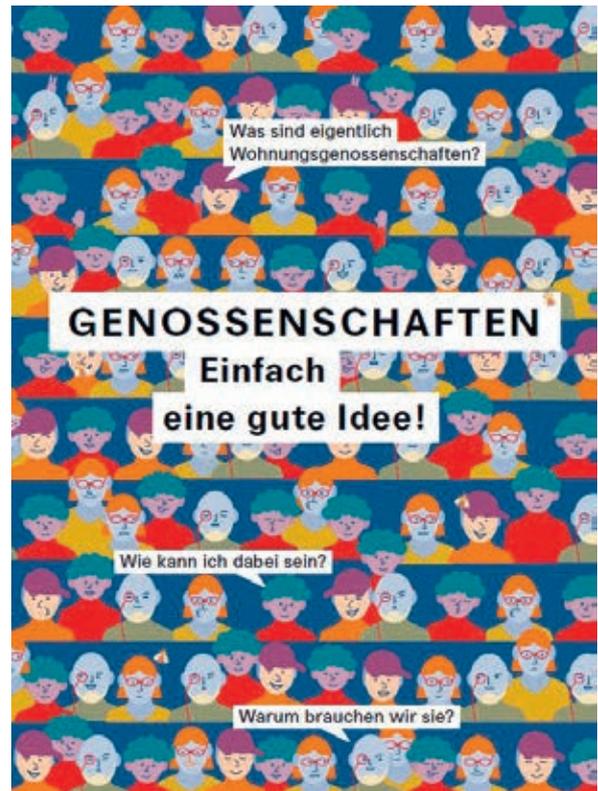
## Genossenschaft? Was ist das eigentlich?

Auch wenn ALLE unsere Mitglieder das natürlich wissen – allgemein lässt sich immer wieder feststellen, dass viele Menschen nur eine sehr ungefähre oder gar keine Ahnung haben, **was eine Genossenschaft eigentlich von anderen Unternehmen und Organisationen unterscheidet** und warum sie eine gute Einrichtung ist – deren Konzept sogar zum kulturellen Welterbe der UNESCO zählt.

Der Verein Genossenschaftsforum e.V. soll im Auftrag vieler Berliner und Potsdamer Wohnungsgenossenschaften, zu denen auch die WBG „Bremer Höhe“ gehört, das **Wissen über die Genossenschaftsidee** verbessern. Mit seiner neuesten Publikation **„Genossenschaften – Einfach eine gute Idee!“** möchte das Forum die Informationen zu den Genossenschaftsprinzipien und zu Wohnungsbaugenossenschaften einer **möglichst großen Öffentlichkeit zugänglich** zu machen. In der kurzweiligen Broschüre führen drei sympathische junge Menschen durch das Themenspektrum. Ihr Gespräch wird durch kurze Texte in einfacher Sprache und Infographiken ergänzt. Die **Broschüre ist beim Genossenschaftsforum kostenfrei erhältlich** und steht auch als frei verfügbares Barriere-armes PDF online auf der Webseite des Genossenschaftsforums.

([https://cooperativ-werkraum.de/wp-content/uploads/Genossenschaften\\_Einfach-erkl%C3%A4rt\\_barrierefrei-PDF-1.pdf](https://cooperativ-werkraum.de/wp-content/uploads/Genossenschaften_Einfach-erkl%C3%A4rt_barrierefrei-PDF-1.pdf))

Zudem unterhalten sich die drei Figuren der Broschüre, Sami, Luca und Maxi, auch in einer ca. vierminütigen Video-Animation über ihre Wohnungssuche und lassen mit ihren Stimmen die **genossenschaftlichen Themen noch tiefer einsinken**. Das Erklär-Video ist auch auf der Webseite der



WBG „Bremer Höhe“ zu finden, gleich vorne auf der Startseite ([www.bremer-hoehe.de](http://www.bremer-hoehe.de)).

Wer mehr zu den genossenschaftlichen Themen und der Welt der Wohnungsgenossenschaften in Berlin und Potsdam erfahren möchte, kann gerne Kontakt mit dem Team des Forums (zu dem im Nebenjob auch ich gehöre) aufnehmen. Oder besucht uns gleich im **cooperativ Werkraum des Genossenschaftsforums** in Berlin-Schöneberg, nahe Südkreuz.

Tel 030 3023824

MAIL [info@berliner-genossenschaftsforum.de](mailto:info@berliner-genossenschaftsforum.de)

WEB <https://cooperativ-werkraum.de/> BK



## Spielstraße Gneist

„Wir machen Platz für Spaß und Spiel“ lautete das diesjährige Motto des **Internationalen Autofreien Tag** am 22. September, an dem auch in diesem Jahr die **Gneiststraße** wieder zu einer **temporären Spielstraße** wurde. Auf der verkürzten und teils zur Schönhauser Allee hin abgesperrten Gneiststraße, in der ein kleiner Baustellenpark seit ein paar Monaten wegen des Ausbaus des Radweges auf der Schönhauser Allee eingerichtet ist, gab es dieses Jahr etwas weniger Platz. Leider durfte am 22. September das dort abgestellte Equipment natürlich nicht zum Spielen genutzt werden, was sicher ein großer Spaß gewesen wäre, um z. B. mal auf einen echten Bagger zu klettern. Trotzdem hatten **zahlreiche Kinder** zumindest für ein paar Stunden wieder eine **große Freude daran, die Gneiststraße gefahrlos zu erobern**, und nutzten das gerne aus, um phantasievoll und bunt, kreativ und spielerisch zu zeigen, wie lebenswert das urbane Leben sein könnte ohne das ganze Blech, das tagtäglich unsere Straßen zuparkt oder herumkurvt.

AD



## Viel Einsatz zum Herbst

Der herbstliche Hofeinsatz am 11. November 2023 bei noch **halbwegs gutem Wetter** – zwar kühl, aber trocken – war dadurch in diesem Jahr erfreulicherweise **sehr gut besucht**. In **allen drei Höfen** im Hauptbestand der Bremer Höhe (Schönhauser Hof, Pappelhof und Gneisthof) **wurde fleißig gearbeitet**, um diese gleichermaßen winterfest zu machen und schon etwas auf den kommende Frühling 2024 vorzubereiten. **Vielen Dank** an alle, die mitgemacht haben!

AD



## Initiativenfonds Herbst-Jurysitzung 2023

Es kommt wieder etwas Schwung in den Initiativenfonds. Über **immerhin 5 Anträge** hatte die Jury in ihrer Herbstsitzung zu befinden, die am 20. November 2023 stattfand. Ein Budget von 1.978,18 EUR stand zur Verfügung.

Dem Antrag der **Bienen AG** auf Erstattung ihrer Auslagen und Anschaffungen für die **zauntechnischen Absicherungsmaßnahmen** bei der Eröffnung ihrer „Zweitfiliale“ im Gneisthof (s. Infoblatt 2/23) wurde in voller Höhe von 549,77 € entsprochen.

Einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 400 € gibt es für die Anschaffung einer **neuen Tischplatte** für die Hausgemeinschaft in der **Katzlerstraße 13**. Unter der Auflage, die neue Tischtennisplatte besser abzusichern (die alte wurde in diesem Jahr entwendet), unterstützen wir die Maßnahmen zur sportlichen Betätigung gerne und freuen uns sehr über eine Einladung an unsere Genossinnen und Genossen zu einem großen Tischtennisturnier im nächsten Sommer. Bei der Gelegenheit lässt es sich auch lässig in der Hollywood-Schaukel schaukeln, die im letzten Jahr vom Initiativenfonds gefördert wurde. Warum das hier noch einmal Erwähnung findet?

Weil wir uns haben hinreißen lassen, trotz eines gewissen Witzeln über das Prokrastinieren und Hollywood-Schaukeln im Allgemeinen (s. Infoblatt 4/22), auch in dieser Runde die Anschaffung einer **Hollywood-Schaukel für den Gneisthof** mit 400 € zu unterstützen.

Hintergrund ist, dass dieser **schmale Hof, der baulich im Nachteil** zu den weiten Höfen Schönhauser Hof und Pappelhof ist, durch diese Anschaffung in Kombination mit einer Belebung der Gartenbepflanzungen (eine Initiative dazu ist von Bewohner\*innen des Hofes gestartet worden) eine **Aufwertung** bekommen soll, um die Aufenthaltsqualität zu steigern.

Zudem werden mit einer **Anschub-Finanzierung** von 300 € die seit diesem Oktober wieder stattfindenden **Filmabende in der „Bremer Höhle“** (s. Infoblatt 2/23) gefördert, die nach einem sehr guten Auftakt auch im nächsten Jahr ihre Fortsetzung finden sollen.

Am ausgiebigsten wurde indes über den Antrag diskutiert, der letztlich keine Zustimmung fand:

die Anschaffung einer **Wäschespinne für den Hof**. Es gibt sicher einige Argumente, die dafürsprechen, dass diese Konstruktionen zur Hängung von Wäsche im Hof (z. B. um beim Trocknen von Wäsche in der Wohnung feuchte Luft und potentielle Schimmelbildung zu vermeiden) sinnvoll sind. Seitens unserer Genossenschaft werden bei Nachfrage und Bedarf auch entsprechende Löcher im Hof-Fundament ermöglicht, aber grundsätzlich war das überwiegende Stimmungsbild in der Jury, dass die Wäschespinne als Haushaltsgerät von ihren moderaten Anschaffungskosten her z. B. pro Hausaufgang bezahlbar ist und entsprechend gemeinschaftlich angeschafft, genutzt und gewartet werden könnte – und **weniger eine Aufgabe des Initiativenfonds** ist.

Vom zur Verfügung stehenden Budget wurden damit 1.649,77 € ausgegeben, die verbliebenen 328,41 € gehen in das nächste Jahr über.

Am 15. März 2024 ist dann der Antragsschluss für die nächste Frühjahrs-Runde des Initiativenfonds.

AD



## Tour de Chateaux 2023

Unsere gemeinsam mit der SelbstBau eG **veranstaltete Radtour** führte in diesem Jahr nach **Hobrechtsfelde und nach Wandlitz**. Dabei konnten die teilnehmenden Mitglieder einen **Vergleich der Neubauten beider Genossenschaften** anstellen. Die drei Holzhäuser unserer Genossenschaft wurden zwischen 2019/20 errichtet, die der SelbstBau eG in diesem Jahr bezugsfertig. Trotz etwas geringeren Aufwands der Wandlitzer SelbstBauhäuser waren die Herstellungskosten dort aufgrund der Baupreiserhöhungen in diesen letzten drei Jahren um ca. 40% teurer. Das spiegelt sich natürlich auch in den Nutzungsentgelten wider. Doch trotz der Wohnkosten von ca. 14,50 €/m<sup>2</sup> und den mehr als 1.000 €/m<sup>2</sup> Genossenschaftsanteile, die sie einbringen mussten, machten die Neu-Wandlitzer einen fröhlichen Eindruck, wissen sie doch, dass sie nun in sicheren und auf Dauer betrachtet dann doch preiswerten Wohnungen leben.

UH



## Ein Faktotum demnächst im Ruhestand

Diesen inzwischen fast 74 Jahre jungen Mann kennen viele unserer Mitglieder in der hier abgebildeten **typischen Hängehaltung**. Ausdrücklich auffällig wurde er in unseren Beständen in seiner Tätigkeit als **Baumfäller** und **Totholzentrerner**. Aber seine meiste Arbeitszeit steckte er in die unspektakuläre **Zustandskontrolle von Gehölzen** und die **Nachpflanzung** von wegen Krankheit und Alter geschwächerter Bäume. Ca. 20 Jahre lang sorgte er dafür, dass uns kein Baum auf die Häuser kippte und kein Ast spontan abging. Wie gründlich und gut er seine Arbeit tat, war am deutlichsten nach dem Sturm Xavier im Oktober 2017 zu sehen, der tausende noch belaubter Bäume in Berlin und Brandenburg umstürzen ließ. Allein in Hobrechtsfelde waren es Dutzende, aber keiner, der auf unseren Grundstücken stand. **Wir danken Hartmut Dummer für seine engagierte Arbeit**, die er – trotz einiger Anfeindungen selbsternannter Baumschützer:innen – stets mit großer Fröhlichkeit ausführte. UH / BK

–  
Hartmut Dummer im unermüdlichen Einsatz



## Den Basketball-Nachwuchs fördern

In Kooperation mit dem Basketball-Förderteam von ALBA Berlin lud auch in diesen Herbstferien die Berliner Energieagentur (BEA) wieder zu einem **Kiez-Camp für basketballbegeisterte Kinder** ein, das vom 23. bis 27. Oktober in der Sporthalle der Picasso-Grundschule in Berlin-Weißensee stattfand. Fünf Tage lang **übten die Mädchen und Jungs Technik, Ausdauer und Dribblings** und verbesserten auch ihre allgemeine Motorik.

Für die „Bremer Höhe“ eG ist die kontinuierliche und **jährliche Unterstützung des Basketball-Camps ein wichtiges Anliegen**, um einen kleinen Beitrag zu leisten, den Basketball-Nachwuchs zu fördern.

Unter der professionellen ALBA-Anleitung zeichnet sich das Feriencamp durch eine sehr **positive Atmosphäre des Teamgeistes und des Zusammenspiels** aus und ermöglicht es somit auch den jungen Teilnehmer\*innen ohne viel Basketball-Spielerfahrung, den Spaß und die Freude an diesem Sport zu entdecken.

AD





## Achtung bei Eis und Schnee

Sicher, in den Beständen unserer Genossenschaft sorgen professionelle Winterdienstfirmen oder -beauftragte dafür, bei Schnee oder Eis die Gehwege zu räumen und auch die Hauseingänge oder Grundstückszugänge eisfrei zu machen. Aber 100 % sicher ist das dennoch nicht. Denn oft ist es schon glatt, bevor der Winterdienst an jeder Stelle sein konnte. Und nicht alle Teile der Gehwege werden freigehalten, sondern nur eine schmale Spur. Auch die Eisbildung an unvermuteten Stellen lassen sich nicht immer vermeiden.

Zwar haben die Genossenschaft und die Winterdienste Haftpflichtversicherungen. Aber darauf will man es ja nicht ankommen lassen – sechs Wochen mit Gips oder ähnlich dumme Folgen eines Sturzes sind in jedem Fall sehr lästig. **Deshalb: Beachten Sie Wetterwarnungen vor starkem Schneefall und Glätte. Nutzen Sie nur geeignetes Schuhwerk und bewegen Sie sich vorsichtig!**

BK

## Bremer Höhe Fotokalender 2024

Die Mitglieder unserer Genossenschaft haben auch in diesem Jahr wieder über ihre **Lieblingsfotos** für den Jahreskalender 2024 der „Bremer Höhe“ eG abgestimmt. Das **historische Kalender-Titelbild von Jim Schütz** erhielt die **meisten Stimmen**, auf **Platz 2** wurde das März-Foto von **Wolfgang Schwens** gewählt, auf **Platz 3** das September-Foto von **Patrizia Flores**.

Ein herzlicher Glückwunsch geht an die Fotografinnen und Fotografen, die im Kalender 2024 mit ihren Werken vertreten sind, und selbstverständlich gebührt ein **großer Dank allen, die mitgemacht und ihre Fotos eingereicht** haben. Die Kalendergestaltung hat auch in diesem Jahr wieder Jörg Metzke übernommen, auch dafür ein großer Dank.

Es ist natürlich – wie jedes Jahr – möglich, weitere Exemplare des Kalenders als persönliches Geschenk für Freunde oder die Familie zu erhalten. Gegen eine kleine Spende können diese im Büro abgeholt werden.

AD



## Abfallarme Weihnachten – und ein gesundes Neues Jahr

**Die Berliner Stadtreinigung (BSR) gibt Tipps, wie Sie das schönste Fest des Jahres mit weniger Abfall feiern.**

Geschenke ohne Ende, Massen an Geschenkpapier, Berge von Versandkartons, vor sich hin nadelnde Bäume – das Weihnachtsfest wird oft zum Fest voller Abfall und Stress. Das muss nicht sein. Denn mit diesen Tipps zeigen wir Ihnen, wie Sie Müll und auch Hektik rund um die Weihnachtstage reduzieren können. Denn weniger ist mehr!

### Schenken Sie Lebenszeit statt Wegwerfzeug

Weniger kaufen und trotzdem schenken? Das geht ganz leicht: Beschenken Sie Ihre Liebsten mit dem Kostbarsten, das Sie haben: Ihre Zeit. Besonders an Weihnachten geht es um Nähe und Verbundenheit, um Zeit mit der Familie und Freunden. Ein gemeinsamer Kochabend, Kino- sowie Konzertkarten, Babysitting oder ein Überraschungsausflug in die Natur – gemeinsame Erlebnisse sind oft das schönste und gleichzeitig nachhaltigste Geschenk. Gute Inspiration finden Sie unter [www.zeitstattzeug.de](http://www.zeitstattzeug.de).

### Sparen Sie sich das Geschenkpapier

Aufwendig bedruckte, teure Geschenkpapiere landen nach dem Auspacken schnell in der Tonne. Es ist löblich, wenn Sie sie stattdessen bügeln und wiederverwenden. Noch bessere Alternativen sind Zeitungspapier, hübsch gemusterte Geschirrtücher oder Stoffe. Auch leere Keksdosen und wiederverwendbare Pappboxen oder Geschenktüten sind praktische Helfer. Übrigens werten Sie Ihre nachhaltige Verpackung ganz einfach auf, indem Sie sie mit einem Gold- oder Silberstift verzieren. Kennen Sie schon Furoshiki? Die klassische Einpacktradition aus Japan mithilfe eines quadratischen Tuches. <https://utopia.de/ratgeber/furoshiki-japanische-verpackungsmethode-mit-einem-tuch/>

### Verwenden Sie den Baum mehrfach

Keine Tanne muss für Weihnachtsdeko gefällt und nach dem Fest weggeschmissen werden. Es gibt nachhaltige Alternativen, zum Beispiel im Topf, der Baum kann dann nach dem Fest in den Garten gepflanzt werden oder aber Sie mieten einen Baum. Die umweltfreundliche Variante gibts z. B. unter [www.weihnachtsbaum-mitte.de](http://www.weihnachtsbaum-mitte.de) oder auch [www.weihnachtsbaumfreunde.de](http://www.weihnachtsbaumfreunde.de). Eine weitere Alternative ist der „Keinachtsbaum“, der jedes Jahr

erneut ergrünt. Der modulare Ständer wird mit Tannengrün bestückt und sieht wie ein täuschend echter Weihnachtsbaum aus. Für jeden verkauften „Keinachtsbaum“ wird ein echter neuer Baum gepflanzt: [www.keinachtsbaum.de/shop](http://www.keinachtsbaum.de/shop)

### Basteln Sie Ihren eigenen Baumschmuck

Nein, Sie brauchen kein Lametta und auch keine neuen Kugeln. In diesem Jahr wird Ihr Baum individueller denn je. Machen Sie Ihre Baumdekoration einfach selbst: Sie können Strohsterne basteln, Origami falten und Nüsse, Sternanis, Orangenschalen sowie Tannenzapfen bemalen oder besprühen. Auch aus „Abfällen“ wie Eierkartons lässt sich Baumschmuck kreieren. Kinder werden das Weihnachtsbasteln lieben!

### Machen Sie sich frei von guten Dingen

Das Jahresende bietet die Chance, sich freizumachen von Dingen, die man nicht mehr braucht. So starten Sie frisch und befreit ins neue Jahr. Alte Möbel, ausrangierte, noch funktionsfähige Geräte und vieles mehr können Sie an der Gebrauchtwaren-Annahme einiger Recyclinghöfe (Hegauer Weg, Lenge-der Straße, Gradestraße) abgeben. Die Öffnungszeiten finden Sie unter [www.bsr.de/recyclinghof](http://www.bsr.de/recyclinghof)



## LEISE RIESELT DAS GRÜN

Weihnachtsbaum-Abholtermine 2024

<b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b> Charlottenburg, Charlottenburg-Nord Schmargendorf, Westend, Grunewald Wilmersdorf, Halensee	Mo., 08. und 15.1. Di., 09. und 16.1. Do., 11. und 18.1.	<b>Pankow</b> Weißensee Pankow Prenzlauer Berg Blankenburg, Französisch Buchholz, Heinersdorf, Karow, Stadtrandsiedlung Malchow, Blankenfelde, Buch, Niederschönhausen, Rosenthal, Wilhelmsruh	Di., 09. und 16.1. Do., 11. und 18.1. Fr., 12. und 19.1. Sa., 13. und 20.1.
<b>Friedrichshain-Kreuzberg</b> alle Ortsteile	Mo., 08. und 15.1.	<b>Spandau</b> alle Ortsteile	Sa., 13. und 20.1.
<b>Lichtenberg</b> Lichtenberg Friedrichsfelde, Karlshorst, Rummelsburg Alt- und Neu-Hohenschönhausen Fennpfuhl Falkenberg, Malchow, Wartenberg	Mo., 08. und 15.1. Mi., 10. und 17.1. Do., 11. und 18.1. Fr., 12. und 19.1. Sa., 13. und 20.1.	<b>Steglitz-Zehlendorf</b> Wannsee Dahlem Steglitz, Nikolassee, Schlachtensee Lankwitz, Lichterfelde, Zehlendorf	Mi., 10. und 17.1. Do., 11. und 18.1. Fr., 12. und 19.1. Sa., 13. und 20.1.
<b>Marzahn-Hellersdorf</b> alle Ortsteile	Sa., 13. und 20.1.	<b>Tempelhof-Schöneberg</b> Tempelhof Friedenau, Schöneberg Lichtenrade, Mariendorf, Marienfelde	Di., 09. und 16.1. Mi., 10. und 17.1. Sa., 13. und 20.1.
<b>Mitte</b> Wedding Mitte, Gesundbrunnen Hansaviertel, Moabit, Tiergarten	Mo., 08. und 15.1. Di., 09. und 16.1. Mi., 10. und 17.1.	<b>Treptow-Köpenick</b> Niederschöneweide, Oberschöneweide Adlershof, Baumschulenweg, Johannisthal Alt-Treptow, Plänterwald Altglienicke, Bohnsdorf, Friedrichshagen, Grünau, Köpenick, Müggelheim, Rahnsdorf, Schmöckwitz	Mi., 10. und 17.1. Do., 11. und 18.1. Fr., 12. und 19.1. Sa., 13. und 20.1.
<b>Neukölln</b> Britz Neukölln Buckow, Gropiusstadt, Rudow	Di., 09. und 16.1. Fr., 12. und 19.1. Sa., 13. und 20.1.	<b>Reinickendorf</b> alle Ortsteile	Sa., 13. und 20.1.

Bitte legen Sie Ihren Baum abgeschmückt und unverpackt am Vorabend an den Straßenrand.

Tipp: Man kann auch Weihnachtsbäume leihen, die dann nach dem Fest weiterwachsen dürfen.



Weitere Tipps sowie o. g. Termine:  
[bsr.de/weihnachten](http://bsr.de/weihnachten)



## Termine

### **Antragsschluss Initiativenfonds Frühjahr 2024**

Freitag, 15. März 2024, ist der Antragsschluss für die nächste Runde des Initiativenfonds. Anträge bitte per E-Mail an [initiativenfonds@bremer-hoehe.de](mailto:initiativenfonds@bremer-hoehe.de) senden.

### **Redaktionsschluss Infoblatt 1/2024**

Donnerstag, 15. Februar 2024 ist Redaktionsschluss für das neue genossenschaftliche Infoblatt. Genossenschaftsrelevante Beiträge von Mitgliedern sind willkommen!

### **Ständig aktualisierte Termine**

finden sich auf [www.bremer-hoehe.de](http://www.bremer-hoehe.de).

Über **Weihnachten** ist die **Geschäftsstelle** vom 27. Dezember 2023 bis einschließlich 1. Januar 2024 **geschlossen**. Der Anrufbeantworter wird abgehört. Bei Notfällen nutzen Sie bitte die in den Eingangsbereichen jedes Hauses zu lesenden Notdienstnummern.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Bewohner\*innen unserer Häuser und Bestände erholsame und gesunde Weihnachtstage.



### **Newsletter WBG „Bremer Höhe“ eG**

Bitte E-Mail an [newsletter@bremer-hoehe.de](mailto:newsletter@bremer-hoehe.de) um Aufnahme in den Verteiler senden, erscheint monatlich mit aktuellen Informationen und Angeboten, nur für Genossenschaftsmitglieder der WBG „Bremer Höhe“ eG.

## Sprechzeiten der Verwaltung

Montag telefonisch  
13.00–16.00 Uhr

Dienstag Sprechstunde in den Geschäftsräumen  
9.00–12.00 Uhr und 13.00–18.00 Uhr

Mittwoch telefonisch  
14.00–16.00 Uhr

Donnerstag telefonisch  
13.00–16.00 Uhr

**\* Für behindertengerechten Zugang bitte vorher anmelden.**

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Für Mängelanzeigen im Bestand Prenzlauer Berg kann der Hausmeisterbriefkasten in der Greifenhagener Straße 65 bzw. für den Lichtenberger Bestand in der Bornitzstraße 29 genutzt werden. In dringenden Fällen bitte die auf den Aushängen oder der Website aufgelisteten Notdienste kontaktieren.

### **Servicenummer**

Gas/Wasser/Elektro/Heizung/Sanitär: Fa. Universal  
Tel.: 030 68 40 84-0

### **Servicenummer Hobrechtsfelde**

nur für Elektro: Elektroanlagen Zepernick,  
Tel.: 0173 610 50 60

## Impressum

Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59, 10437 Berlin, Telefon 44 67 76-0, Fax 44 67 76-20, [info@bremer-hoehe.de](mailto:info@bremer-hoehe.de), [www.bremer-hoehe.de](http://www.bremer-hoehe.de)

Redaktion: Barbara König (V.i.S.d.P.), Ulf Heitmann, Andreas Döhler

Satz: Jörg Metze, atelier f:50 berlin  
Druck: CC-Digitaldruck

Bildnachweise: Titel: Marcus Kolodzije/PLANICON; S. 3: Simona Hummel; S. 4: Bernd Düsterhöft; S. 5, S. 6, S. 7 unten, S. 16 oben, mitte: Ulf Heitmann; S. 7 oben, mitte, S. 10: Barbara König; S. 8, S. 15: Andreas Döhler; S. 12: Genossenschaftsforum; S. 13: Patrizia Flores; S. 14: Christian von Steffelin; S. 16 unten: Julia Witt; S. 17 oben: Berliner Energieagentur/camera4, Tilo Wiedensohler; S. 17 unten: Oliver Schwedes; S. 18 oben: Jim Schütz (Foto), Jörg Metze (Gestaltung); S. 18 unten: Oleksandr Horbach/unsplash; S. 19: bsr.de